



ANARCHIE! ORDNUNG OHNE HERRSCHAFT?

1. Sächsische Schülerpolitiktage 2010

TERMIN: 18. bis 20. März 2010

TAGUNGSORT: Dreikönigskirche, Haus der Kirche
Hauptstraße 23, 01097 Dresden

ORGANISATION: Dr. Joachim Klose
Landesbeauftragter der Konrad-Adenauer-Stiftung
für den Freistaat Sachsen (sowie Ulrike Büchel, Friedemann Brause,
Bettina Schützhold, Constanze Mittag, Simon Kremer, Alexander Löcher,
Angelika Hüneburg, Jonas Lietz)

ANARCHÍA (GRIECH.) ~ HERRSCHAFTSLOSIGKEIT. Ein Zustand absoluter Freiheit. Keine Pflichten, Keine Unterdrückung. Was passiert, wenn jeder nur sich selbst verpflichtet ist? Welche Ordnung entsteht, wenn es keine Ordnung gibt?

IHR DÜRFT MITDENKEN! Bei den ersten Sächsischen Schülerpolitiktagen 2010. An drei Tagen kommt Ihr hautnah mit Politikern und Künstlern in Kontakt, erlebt kreative Workshops, hört interessante Vorträge und feiert eine anarchische Party an einem unwirklichen Ort...



DONNERSTAG, 18. MÄRZ 2010

15.00 UHR Begrüßung und gedankliche Einführung
Dr. Joachim Klose, Dresden; Landesbeauftragter der Konrad-Adenauer-Stiftung e.V. für den Freistaat Sachsen

15.30 UHR Gruppenarbeit der einzelnen Schulgruppen
Vorbereitung auf die Präsentation der im Vorfeld erarbeiteten Projekte

HIER SEID IHR DRAN!

16.00 UHR Vorstellung der Projekte durch die SchülerInnen
jeweils ca. 5 Minuten

17.00 UHR Pause

17.15 UHR Der Anarchist, ein utopischer Narr? – Über die Definierung und Bedeutung einer Utopie im 21. Jahrhundert
Johannes Stüttgen, Joseph-Beuys-Schüler, Düsseldorf

18.30 UHR Alternative Stadtführung durch die Dresdner Neustadt
Auseinandersetzung mit anarchistischen Elementen und Symbolen
Frank Eckhardt, Riesa efau

19.30 UHR Abendessen

21.00 UHR „Die Krone der Schöpfung, das Schwein, der Mensch“
Filmvorführung „Animal Farm“

FREITAG, 19. MÄRZ 2010

- 09.00 UHR** 15-minütige Impulsreferate und anschließende Diskussion
- Verantwortung statt Machtmissbrauch – Umgang mit politischer Macht in der offenen und geschlossenen Gesellschaft
Staatsminister a.D. Dr. Martin Gillo, MdL, Dresden
- Selbstverwirklichung im Spannungsfeld von Eigeninteresse und Gemeinschaft
Martina de Maizière,
ehem. Direktorin der Stiftung Diakonische Jugendhilfe, Dresden
- 11.00 UHR** Vorbereitung auf die Fishbowl-Diskussion
- 12.00 UHR** Mittagessen
- 13.00 UHR** Fishbowl-Diskussion zum Verhältnis: Macht und Ordnung in der Anarchie
Moderation: Dr. Joachim Klose, Dresden; Landesbeauftragter der Konrad-Adenauer-Stiftung e.V. für den Freistaat Sachsen
- 14:00 UHR** Kaffeepause
- 14:15 UHR** Offene vs. Geschlossene Gesellschaft – Macht, Ordnung und Anarchie in der Literatur am Beispiel von Orwells „Animal Farm“
Prof. Dr. Hans-Rüdiger Schwab, Münster
Professor für Medienpädagogik (Ästhetik und Kommunikation)
- 16.00 UHR** Workshop: „Machtspiele“
Manuela Ritz, Duisburg; Trainerin und Ausbilderin (u.a. Anti-Rassismus)
- 19.30 UHR** Abendessen
- 20.00 UHR** Der Revolutionär! Geweihter Mensch oder hässliche Fratze des anarchistischen Machtkampfs? – Über das Phänomen der RAF
Öffentlicher Vortrag
mit anschließender Podiumsdiskussion in der Dreikönigskirche
Gerhard R. Baum, Düsseldorf; Bundesinnenminister a. D.
Klaus Jünschke, Köln; Publizist und Journalist, ehemaliges Mitglied der RAF

SAMSTAG, 20. MÄRZ 2010

9.00 UHR

Anarchistische Elemente in der heutigen Gesellschaft
Künstlerische Auseinandersetzung mit dem Verhältnis von Macht und Ordnung, Narr und Gewalt – **Ihr seid gefragt!**

HINWEIS:

Ca. 10 TeilnehmerInnen pro Workshop.

WORKSHOP 1

Bunt und wild – Experimentieren mit Farbe
Bernhard Staerk, Dresden; Künstler

WORKSHOP 2

Tags and Pieces – Graffiti zwischen Kunst und Vandalismus
In Kooperation mit Riesa efau
Christian Höhn, Graffiti-Künstler, Riesa efau Dresden

WORKSHOP 3

Schräg und revolutionär – Anarchopunk, Freejazz und Eure Musik
Jörg Ritter, Musikhochschule Dresden

WICHTIG: Bitte bringt dazu ein Musikinstrument mit, wenn Ihr eins habt!

WORKSHOP 4

Modern, politisch, anarchisch? – Tanz gegen das System
Manfred Schnelle, Dresden, Tänzer und Choreograph

WORKSHOP 5

Dead Man Walking – Das Dilemma von Gerechtigkeit und Vergeltung
In Kooperation mit der Semperoper
Prof. Dr. Ilse Reinsberg, Dresden

WORKSHOP 6

Blutrache oder gesellschaftsfähiges Recht – Anarchie in der antiken Tragödie
In Kooperation mit dem Staatsschauspiel Dresden

WORKSHOP 7

Stille Kunst – Pantomime, Körper und Ordnung
Ralf Herzog, Pantomime, Dresden

WORKSHOP 8

Aufstand der Wörter – Anarchie in literarisch-philosophischer Ausdrucksform
Martin Hähnel, M.A., Freiburg

13.00 UHR

Mittagessen

14.00 UHR

Die „Ordnung“ der DDR und die „Unordnung“ der Demokratie
Selbstbestimmte Entscheidungen versus sozialer Gruppendruck
Konrad Weiß, Berlin; Regisseur und Bürgerrechtler

16.00 UHR

Abschluss, Zusammenfassung, Auswertung
Dr. Joachim Klose, Dresden; Landesbeauftragter der Konrad-Adenauer-Stiftung e.V. für den Freistaat Sachsen

18.00 UHR

Party – eine anarchistische!
Präsentation der Workshopergebnisse, Feiern, Spaß haben.
Kulturzentrum STRASSE E
Werner-Hartmann-Straße 2, Dresden (Industriegelände)

UND HIER NOCHMAL RICHTIG ZUM NACHDENKEN:

Im radikalsten Sinne beschreibt Anarchie eine Ordnung, in der ein Jeder nur sich selbst, also seinem eigenen ICH verpflichtet ist. Es gibt keine übergeordnete Machtinstanz. Ein Zustand, den der Staatsphilosoph Thomas Hobbes als „Naturzustand“ bezeichnet. In diesem hat zwar jeder das Recht auf alles, doch dieses gemeinsame Recht auf alles ist so ziemlich dasselbe, als bestände überhaupt kein Recht. Wer sollte es denn durchsetzen – DU, und dann...?

Fraglich ist ebenso, ob dieser Zustand wirklich als Chaos beschrieben werden kann. Tauscht der Anarchist nicht nur die Ordnung des Rechts, durch die Ordnung des Natur-Rechts, den „Survival of the Fittest“? So verändert er zwar die Voraussetzungen von Ordnung, schafft eine vermeintliche Un-Ordnung, aber keine Ordnungslosigkeit. Vielleicht ist auch die Ordnung des Einen die Un-Ordnung des Anderen, und andersherum?

Gleiches gilt für den Aspekt der Freiheit. Dort wo die Freiheit grenzenlos ist, ist auch die Ohnmacht am größten.

.....
„Insofern bilden die anderen zunächst unsere Hölle, weil sie uns dazu verdammen, etwas zu sein, was wir nicht sind, und uns damit unserer Freiheit berauben, uns zu dem zu machen, was wir wirklich sind.“ (Sartre)

Ist das Recht auf alles, damit eine wirkliche oder nur eine geliehene Freiheit, geliehen von den Anderen? Ist deine Freiheit vielleicht wichtiger, als die der Anderen? Und ist Anarchie damit nicht nur die Freiheit von Narren?